

**Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2009**

Mikrovorschau
November 2005



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Altneder
Christian Eizinger
Ursula Lehner
Roland Löffler
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2009

Mikrovorschau
November 2005

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
(Maria Hofstätter, René Sturm)

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung)

Wien, November 2005

Der österreichische Arbeitsmarkt wird in den nächsten fünf Jahren weitreichenden Veränderungen unterliegen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Wachstumsschwäche des gegenwärtigen Konjunkturzyklus (dessen konjunktureller Höhepunkt bereits im Jahr 2004 überschritten wurde) werden die Ungleichgewichte am österreichischen Arbeitsmarkt weiter zunehmen.

Besorgniserregend ist, dass selbst in einer Phase spürbarer wirtschaftlicher Belebung und trotz Ausweitung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Jahr 2004 keine Verringerung des Arbeitslosigkeitsrisikos erzielt werden konnte.

Angesichts der unterdurchschnittlichen wirtschaftlichen Entwicklung, die sich bis zum Jahr 2009 abzeichnet, werden die Herausforderungen, denen sich die Arbeitsmarktpolitik gegenüber sehen wird, weiter zunehmen.

Im vorliegenden Bericht finden sich die Ergebnisse der Modellprognosen für die Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009 in differenzierter Form dargestellt.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Hauptprognose mit den alternativen Entwicklungsvarianten kontrastiert. Im Kapitel 4.2 finden sich die zentralen Eckpunkte alternativer Entwicklungspfade des Arbeitsmarktes dargestellt. Während das Risikoszenario »Deutlicher Abschwung« von einem ausgeprägteren konjunkturellen Tiefpunkt ausgeht, liegt dem Szenario »Wachstumsschwäche« die Annahme einer hartnäckigen Wachstumsabschwächung zugrunde.

Sowohl der Hauptprognose als auch den beiden Alternativszenarien ist gemeinsam, dass bis zum Jahr 2009 mit einer weiteren Ausweitung der vorgemerkten Arbeitslosigkeit gerechnet werden muss.

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, November 2005

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2009 – ein Überblick

Wirtschaftswachstum wird an Schwung verlieren

Die wirtschaftliche Belebung im Laufe des Jahres 2004 währte nur kurz. Bereits zu Beginn des Jahres 2005 hat die wirtschaftliche Dynamik wieder spürbar an Schwung verloren und wird auch in den Folgejahren deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt bleiben. Im Jahr 2008 wird das reale Wachstum der österreichischen Wirtschaft seinen Tiefpunkt erreichen. Innerhalb des Zeitraums 2005 bis 2009 ist ein mittleres jährliches Wachstum der Wirtschaftsleistung von 1,4% zu erwarten.

Zahlreiche zusätzliche Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse

Trotz der bescheidenen wirtschaftlichen Entwicklung ist bis zum Jahr 2009 mit einer spürbaren Ausweitung der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse zu rechnen. Innerhalb der nächsten 5 Jahre werden nahezu 100.000 zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen. Bei einem erheblichen Teil dieser zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze wird es sich jedoch um Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse handeln.

Arbeitsplatzverluste in der Sachgütererzeugung, zusätzliche Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor

Der zunehmende internationale Wettbewerbsdruck innerhalb der Sachgüterindustrie wird dazu führen, dass in diesem Sektor bis zum Jahr 2009 rund 44.600 Arbeitsplätze verloren gehen werden. Dies wird in überdurchschnittlichem Ausmaß personalintensive und wenig innovative Segmente betreffen. Der Dienstleistungssektor wird in den nächsten fünf Jahren seinen Bestand an Arbeitsplätzen ausweiten. Insbesondere die Wirtschaftsdienste sowie das Gesundheits- und Sozialwesen werden die Zahl der Arbeitsplätze per Saldo aufstocken.

Ausgeprägte Angebotsexpansion

Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird es zu einem ausgeprägten Wachstum des Angebots an Arbeitskräften kommen. Bis zum Jahr 2009 werden rund 130.500 Personen zusätzlich ihre Arbeitskraft anbieten. Diese ausgeprägte Angebotsausweitung markiert die Untergrenze an zusätzlich zu schaffenden Arbeitsplätzen, um einen weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit

Aus derzeitiger Sicht wird es nicht gelingen, diese Untergrenze zu erreichen. Bis zum Jahr 2009 werden nicht ausreichend zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden können. Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird es daher zu einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit kommen. Per Saldo wird die vorgemerkte Arbeitslosigkeit um mehr als 30.000 zunehmen.

***Labour Market Trends in Austria
until 2009 – an Overview***

***Economic growth
will slow down***

The economic upswing during the year 2004 did not last long. Economic growth started to slow down considerably already in early 2005 and is expected to remain below the long-term average in the next years. In 2008 the real growth of the Austrian economy will reach its trough. In the period 2005 to 2009 the economic performance is likely to register a plus of 1.4% on annual average.

***Numerous new part-
time employment
contracts***

Despite the modest economic development, the number of employment contracts will significantly increase by 2009. Almost 100,000 additional jobs will be created within the next 5 years. A major part of these new employment opportunities will, however, consist in part-time jobs.

***Job losses in the
production of physical
goods, new jobs in the
service sector***

Due to increasing international competitive pressure in the physical goods industry, about 44,600 jobs will be lost in this sector by 2009. Less innovative segments requiring high staffing levels will be affected at an above-average rate. The service sector will expand its staffing level within the next five years. The number of jobs will on balance increase in the economic, health and social services sectors.

***Significant expansion
of labour supply***

Labour supply will markedly expand within the next five years. Until 2009 about 130,500 persons will additionally offer their services on the labour market. This significant increase in the labour supply corresponds to the minimum of new jobs that has to be created to prevent a further upward trend of unemployment.

***Further increase in
unemployment***

From the current perspective, this minimum requirement will not be met. It will not be possible to create a sufficient number of new jobs by 2009. Unemployment will therefore continue to grow within the next five years. The total number of registered unemployed persons will increase by more than 30,000.

1		
<i>Konjunkturelle Entwicklung</i>		8
	<hr/>	
1.1	<i>Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft</i>	9
	<hr/>	
1.2	<i>Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009</i>	11
2		
<i>Betriebliches Beschäftigungsverhalten</i>		13
	<hr/>	
2.1	<i>Regionale Beschäftigungsentwicklung</i>	14
	<hr/>	
2.2	<i>Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil</i>	16
3		
<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit</i>		18
	<hr/>	
3.1	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	19
	<hr/>	
3.2	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	21
	<hr/>	
3.3	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern und dem Sozialprofil</i>	23
4		
<i>Prognosen in Form von Szenarien</i>		25
	<hr/>	
4.1	<i>Stärkere Ausweitung der Arbeitslosigkeit</i>	26
	<hr/>	
4.2	<i>Alternative Pfade der Arbeitsmarktentwicklung</i>	27
	<hr/>	
	<i>Anhang</i>	
	<hr/>	
	Verzeichnis der Tabellen	30
	Verzeichnis der Grafiken	31
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	33
	Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	36
	Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	39
	Literatur	41

1 Konjunkturelle Entwicklung

Zurückhaltendes Konsumverhalten

Die Hoffnung, dass sich die exportgestützte wirtschaftliche Belebung des Jahres 2004 zu einem selbsttragenden Aufschwung entwickeln würde, hat sich zerschlagen. Dafür fehlen nennenswerte Impulse seitens der Inlandsnachfrage. Aufgrund der zunehmenden Arbeitsmarktrisiken und der verstärkten Eigenvorsorge werden die privaten Haushalte in ihrem Konsumverhalten eher zurückhaltend bleiben.

Unzureichende Investitionen ...

Die Unternehmen werden ihre Investitionstätigkeit (im Inland) nur unzureichend ausweiten, da sie (vor Ort) unzureichende Absatzchancen sehen. Vielmehr werden sie verstärkt in Regionen investieren, die höhere Renditen versprechen.

... bergen Risiko der Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit

Gelingt es nicht, diesen unvorteilhaften Kreislauf zu durchbrechen, verursacht die unzureichende Investitionstätigkeit der Unternehmen ein weiteres Problem: Zu wenig Investitionen in neue Technologien und Verfahren führen mittelfristig zu einer geringen Produktivitätsentwicklung und zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit.

Besonderheiten des gegenwärtigen Zyklus

Was den gegenwärtigen Konjunkturzyklus betrifft, so ist dieser in mehrfacher Hinsicht auffällig:

- Der aktuelle Zyklus bleibt deutlich hinter dem langjährigen Wachstumsniveau zurück.
- Die bescheidene wirtschaftliche Dynamik mindert die Attraktivität für Investitionen.
- Die Produktivitätsentwicklung bleibt hinter dem langjährigen Trend zurück.

2005 bis 2009: mittleres jährliches Wirtschaftswachstum von 1,4%

In der Periode zwischen 2005 bis 2009 wird das mittlere jährliche Wachstum der österreichischen Wirtschaft 1,4% betragen. Damit wird das Wachstum in Österreich während der nächsten fünf Jahre in etwa gleich hoch sein wie jenes der Europäischen Union, jedoch weniger als halb so groß wie das weltwirtschaftliche Wachstum.

1.1

Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft**Bloß schwache
Wachstumsimpulse**

Mit der Abschwächung der außenwirtschaftlichen Impulse wird sich auch die Wachstumsdynamik der österreichischen Wirtschaft verringern. Bis zum voraussichtlichen konjunkturellen Tiefpunkt im Jahr 2008 wird die österreichische Wirtschaft kontinuierlich an Schwung verlieren.

**Weiter steigende
Energiepreise**

Die aufgrund der verstärkten Nachfrage steigenden Energie- und Rohstoffpreise schwächen die Kaufkraft und wirken sich dämpfend auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Insbesondere die hohen Preise für Rohöl werden die Inflation anheizen. Die Prognose geht dabei für den Zeitraum von 2005 bis 2009 von einem Rohölpreis in einer Bandbreite zwischen 58 US-Dollar und 81 US-Dollar je Barrel aus.

**Verhaltene Entwicklung
der Einkommen**

Zudem wird die anhaltende Wachstumsschwäche wenig Spielraum für reale Einkommenszuwächse lassen, sodass die Einkommensentwicklung hinter dem langjährigen Trend zurückbleiben wird.

Grafik 1

Wirtschaftliche Entwicklung verliert weiter an Dynamik

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

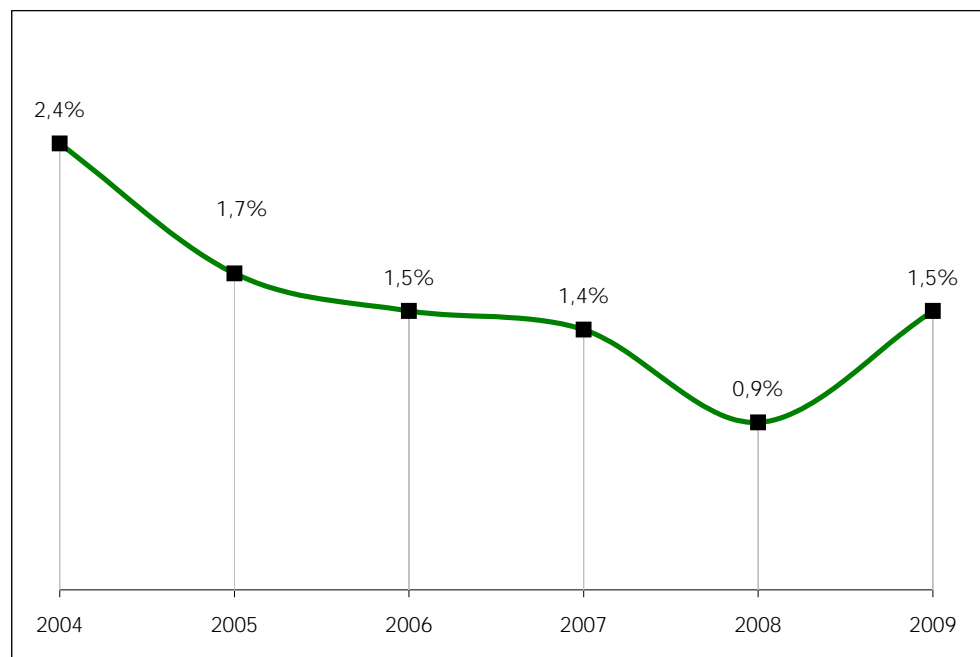


Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2005 bis 2009

Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %

	Veränderung zwischen 2005 und 2009, mittlere jährliche Veränderung	
	Unterer Grenzwert	Oberer Grenzwert
Verbraucherpreisindex	+2,0%	+2,75%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen real	+1,0%	+2,0%
Privater Konsum real	+0,5%	+1,5%
Investitionen real	+1,5%	+2,5%
Leistungsbilanz (in % des BIP)	-1,0%	+0,5%

Rohdaten:

Statistik Austria;

Oesterreichische

Nationalbank.

Datenbasen:

Economist Intelligence

Unit, Prognose;

OECD, Prognose;

EU, Prognose.

1.2

Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009**Wachstum der Beschäftigung verlangsamt sich**

Angesichts der Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums innerhalb der nächsten fünf Jahre wird sich auch die Beschäftigungsexpansion verringern. Insgesamt wird es im Zeitraum 2005 und 2009 zu einem Anstieg der Beschäftigung um 99.800 kommen. Bei einem erheblichen Teil dieser zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten wird es sich um Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse handeln.

Angebotsexpansion bestimmt Arbeitsmarktentwicklung

Gleichzeitig wird es zu einer deutlichen Ausweitung des Angebots an Arbeitskräften kommen. In den nächsten fünf Jahren werden per Saldo rund 130.500 Personen zusätzlich auf den österreichischen Arbeitsmarkt strömen. Damit wird die Angebotsexpansion trotz der anhaltenden Wachstumschwäche deutlich über dem langjährigen Trendwachstum liegen.

Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden nicht ausreichend Arbeitsplätze geschaffen, um den zusätzlich erwerbsinteressierten Personen eine Beschäftigungsmöglichkeit zu bieten. Über den gesamten Prognosehorizont hinweg wird es zu einer Ausweitung des Kreises arbeitsloser Personen kommen.

Grafik 2

Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit bis 2009

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

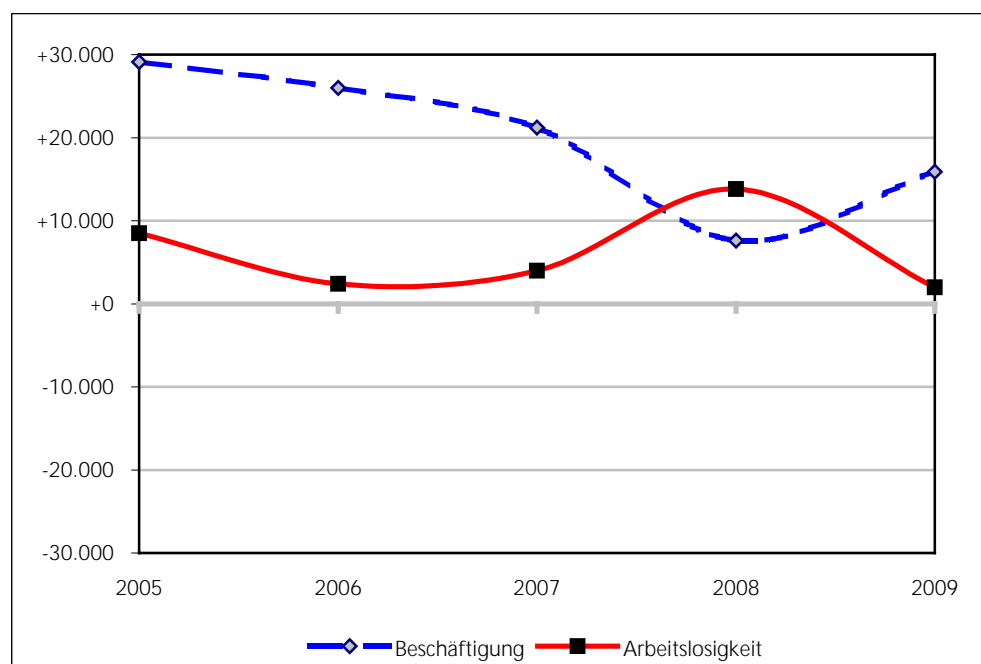


Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2005 bis 2009 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	Jahresdurchschnittsbestand				
	2005	2006	2007	2008	2009
Aktivbeschäftigung ¹	3.108.900	3.134.900	3.156.100	3.162.400	3.178.300
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.234.600	3.260.100	3.281.700	3.288.900	3.304.400
Arbeitskräfteangebot	3.362.000	3.389.700	3.414.900	3.435.000	3.452.900
Arbeitslosigkeit	253.100	254.800	258.800	272.600	274.600
Arbeitslosenquote	7,3%	7,2%	7,3%	7,7%	7,7%

	Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
	2005	2006	2007	2008	2009
Aktivbeschäftigung ¹	+30.400	+26.000	+21.200	+6.300	+15.900
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+34.200	+25.500	+21.600	+7.200	+15.500
Arbeitskräfteangebot	+39.600	+27.700	+25.200	+20.100	+17.900
Arbeitslosigkeit	+9.200	+1.700	+4.000	+13.800	+2.000
Arbeitslosenquote (in Prozentpunkten)	+0,18	-0,01	+0,06	+0,34	+0,02

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Unselbstständige Beschäftigung ohne Karenz und Präsenzdienst.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger,
Stand November 2005.
Arbeitsmarktservice
Österreich, Stand
November 2005.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2005.

2 Betriebliches Beschäftigungsverhalten

Kaum Ausweitung des effektiven Arbeitsvolumens

Angesichts der anhaltenden Wirtschaftsschwäche werden die Unternehmen in ihrer Personalstandspolitik in den nächsten fünf Jahren zurückhaltend agieren. Dass es dennoch zu einer spürbaren Ausweitung der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse kommen wird, hängt mit dem ungebrochenen Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigung zusammen. Mit dieser Entwicklung geht eine Verteilung eines konstanten Arbeitsvolumen auf mehr Personen einher. Das effektive Arbeitsvolumen gemessen in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten wird in wesentlich geringerem Maße zunehmen.

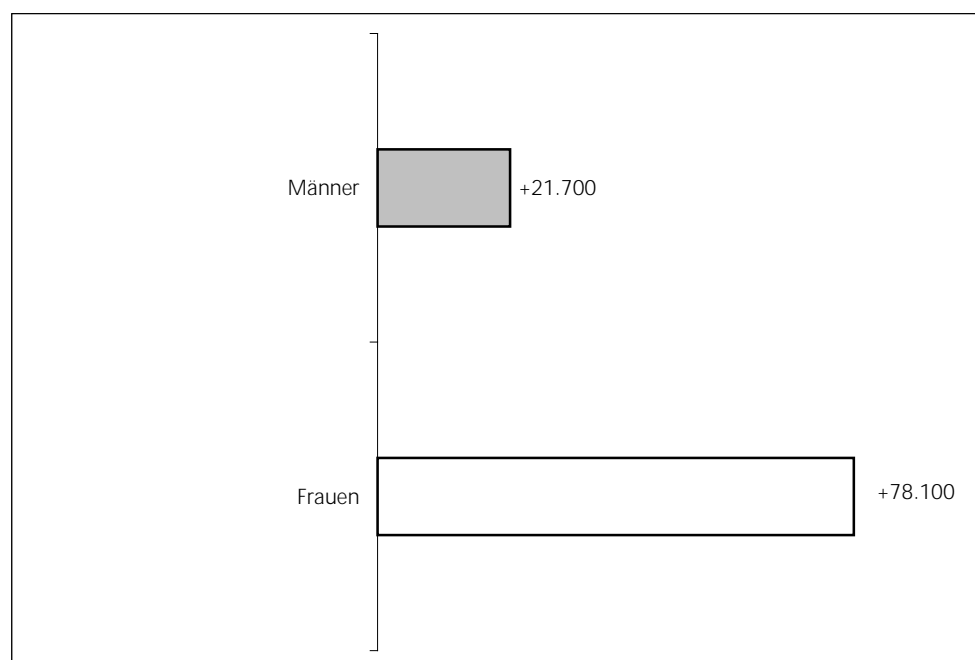
Überdurchschnittliche Ausweitung der Frauenbeschäftigung

Die bis zum Jahr 2009 geschaffenen zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten werden zu einem erheblichen Teil Frauen zugute kommen. In mehr als drei Viertel aller Fälle wird ein zusätzlich geschaffener Arbeitsplatz mit einer weiblichen Arbeitskraft besetzt. Ursache dafür ist der sektorale Strukturwandel, der sich angesichts des steigenden Wettbewerbsdrucks in der Sachgütererzeugung weiter beschleunigen wird.

Grafik 3

Wachstumsschwäche hemmt Beschäftigungsentwicklung von Männern

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004



2.1

Regionale Beschäftigungsentwicklung

Schwieriges Umfeld

Steigender Wettbewerbsdruck und stagnierende oder nur schwach wachsende Nachfrage werden die Rahmenbedingungen sein, unter denen sich die in Österreich operierenden Betriebe und Unternehmen in den nächsten Jahren bewähren müssen. Wirtschaftsregionen, die diesen Herausforderungen aktiv begegnen und bestehende Potenziale nutzen können, wird eine bessere Positionierung gelingen.

Vorarlberg, Oberösterreich und das Burgenland werden sich gut positionieren

Was die Arbeitsplatzentwicklung betrifft, werden sich Vorarlberg, Oberösterreich, das Burgenland und Niederösterreich innerhalb der nächsten fünf Jahre überdurchschnittlich entwickeln. In der Steiermark wird die Beschäftigung ebenfalls überdurchschnittlich expandieren. In diesem Bundesland wird jedoch auch der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an den zusätzlichen Arbeitsplätzen sehr hoch sein.

Wien und Salzburg bleiben zurück

Wien und Salzburg werden hinsichtlich der Beschäftigungsentwicklung nicht mit dem Bundesschnitt mithalten können und ihr Arbeitsplatzangebot nur unzureichend ausweiten können.

Grafik 4

Beschäftigungsexpansion im Westen etwas über dem Durchschnitt

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004

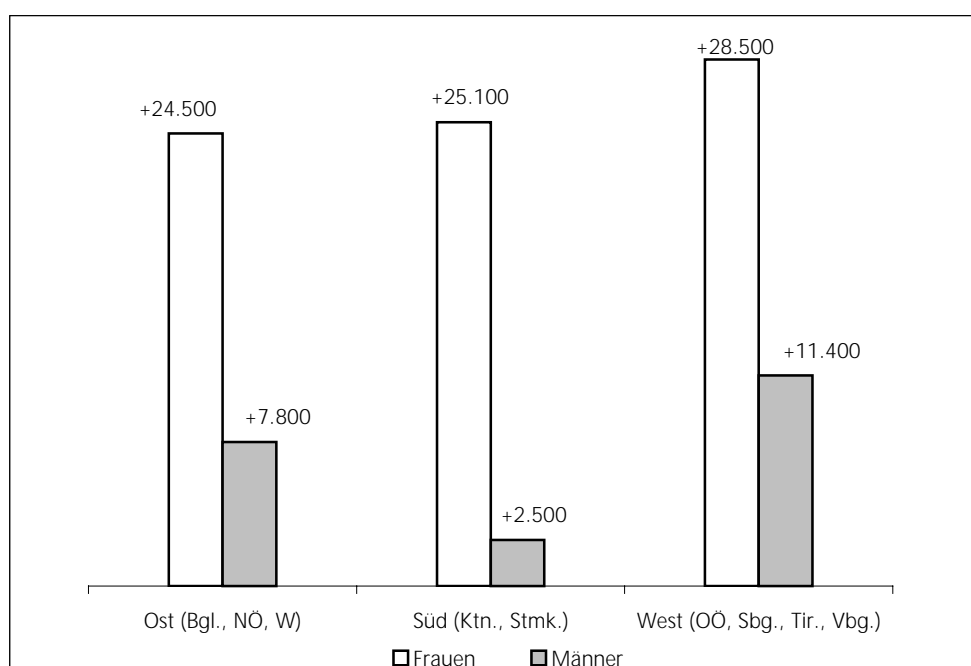


Tabelle 3

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung¹ für das Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2005

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004
<i>Bundesländer (Arbeitsort)</i>						
Burgenland	46.200	+1.100	39.200	+2.600	85.400	+3.700
Kärnten	105.000	+100	90.300	+6.500	195.300	+6.600
Niederösterreich	296.800	+6.200	236.200	+18.700	533.100	+24.900
Oberösterreich	319.900	+7.600	241.800	+16.700	561.700	+24.300
Salzburg	117.800	+1.100	98.300	+2.700	216.200	+3.800
Steiermark	243.700	+2.400	202.500	+18.600	446.200	+21.000
Tirol	149.200	+500	121.700	+5.700	270.900	+6.200
Vorarlberg	78.500	+2.200	58.900	+3.400	137.400	+5.600
Wien	382.100	+500	350.200	+3.200	732.300	+3.700
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	725.100	+7.800	625.600	+24.500	1.350.800	+32.300
Süd (Kärnten, Steiermark)	348.700	+2.500	292.800	+25.100	641.500	+27.600
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	665.400	+11.400	520.700	+28.500	1.186.200	+39.900
<i>Gesamt²</i>	1.739.400	+21.700	1.439.000	+78.100	3.178.300	+99.800

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz und Präsenzdienst).

Rohdaten:
Hauptverband der Sozialversicherungsträger,
Stand November 2005.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2005.

2.2

Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil**Arbeitsplatzverluste
in der Sachgüter-
erzeugung**

Insbesondere Unternehmen der Sachgütererzeugung werden in den nächsten Jahren einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt sein. Dies wird dazu führen, dass diese Unternehmen entweder verstärkt personalsparende Fertigungstechniken einsetzen oder überhaupt in Arbeitsplätze außerhalb Österreichs investieren. Innerhalb der nächsten fünf Jahre werden in diesem Sektor rund 40.100 Arbeitsplätze verloren gehen. Von diesen Arbeitsplätze verlusten werden sowohl Frauen als auch Männer betroffen sein.

**Zusätzliche Arbeits-
plätze bei den
Wirtschaftsdiensten
und im Gesundheits-
und Sozialwesen**

Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren innerhalb der Wirtschaftsdienste (und hier vor allem im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen) sowie im Gesundheits- und Sozialwesen entstehen. Auch im Beherbergungs- und Gaststättenwesen wird es per Saldo zu einer Ausweitung der Beschäftigung kommen. In vielen Fällen wird es sich dabei um Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse handeln.

Grafik 5

Deutliche Arbeitsplatzverluste in der Sachgütererzeugung

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004

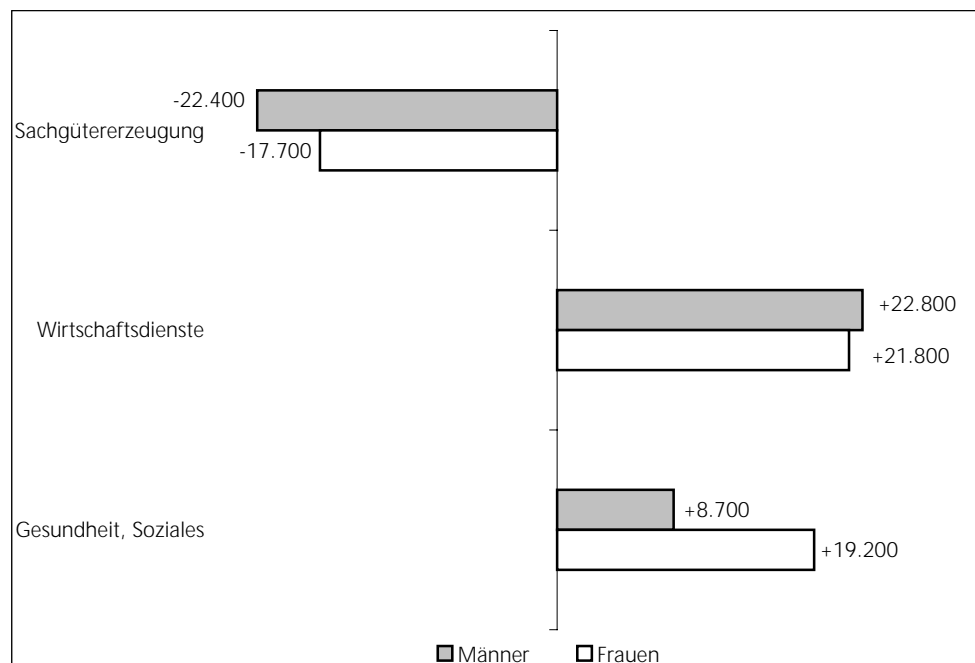


Tabelle 4

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung¹ für das Jahr 2009 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2005

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2009	Veränderung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Veränderung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Veränderung zu 2004
Land- und Forstwirtschaft	16.100	-900	8.800	-700	24.900	-1.600
Fischerei und Fischzucht	100	+0	0	+0	100	+0
Bergbau	10.700	-700	1.700	+0	12.300	-700
Sachgütererzeugung	401.800	-22.400	143.300	-17.700	545.000	-40.100
Energie- u. Wasserversorg.	22.600	-200	4.500	+0	27.100	-200
Bauwesen	209.700	+4.100	31.400	+1.500	241.100	+5.600
Handel, Reparatur	242.700	+1.300	270.800	+13.600	513.500	+14.900
Beherberg. u. Gaststättenw.	68.600	+6.200	113.900	+17.300	182.500	+23.500
Verkehr u. Nachrichtenüber.	163.500	-2.600	49.800	+1.600	213.400	-1.000
Kredit- u. Versicherungsw.	56.000	-500	53.600	+200	109.600	-300
Wirtschaftsdienste	171.200	+22.800	167.700	+21.800	339.000	+44.600
Öffentliche Verwaltung	216.500	+2.200	241.100	+5.500	457.600	+7.700
Unterrichtswesen	52.200	+1.600	104.700	+11.100	156.900	+12.700
Gesundheit und Soziales	48.900	+8.700	151.000	+19.200	199.900	+27.900
Sonst. öff. u priv. Dienstleist.	57.300	+2.200	92.000	+4.600	149.400	+6.800
Private Haushalte	300	+0	3.000	-100	3.300	-100
Exterritoriale Organisationen	1.200	-100	1.600	+200	2.800	+100
Gesamt²	1.739.400	+21.700	1.439.000	+78.100	3.178.300	+99.800

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenz und Präsenzdienst).

Rohdaten: Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Stand November 2005.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2005.

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit**Weitere Zunahme
der Arbeitslosigkeit
bis 2009**

Das innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erzielende Beschäftigungswachstum wird nicht für eine Senkung der Arbeitslosigkeit reichen. Im Gegenteil – bis zum Jahr 2009 wird es zu einer weiteren Zunahme der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. Zwar wird es aufgrund der verstärkten Qualifizierungsaktivitäten im Rahmen des Beschäftigungsförderungsgesetzes voraussichtlich gelingen, den Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahr 2006 deutlich zu verringern, in den Folgejahren muss jedoch mit einem weiteren spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit gerechnet werden.

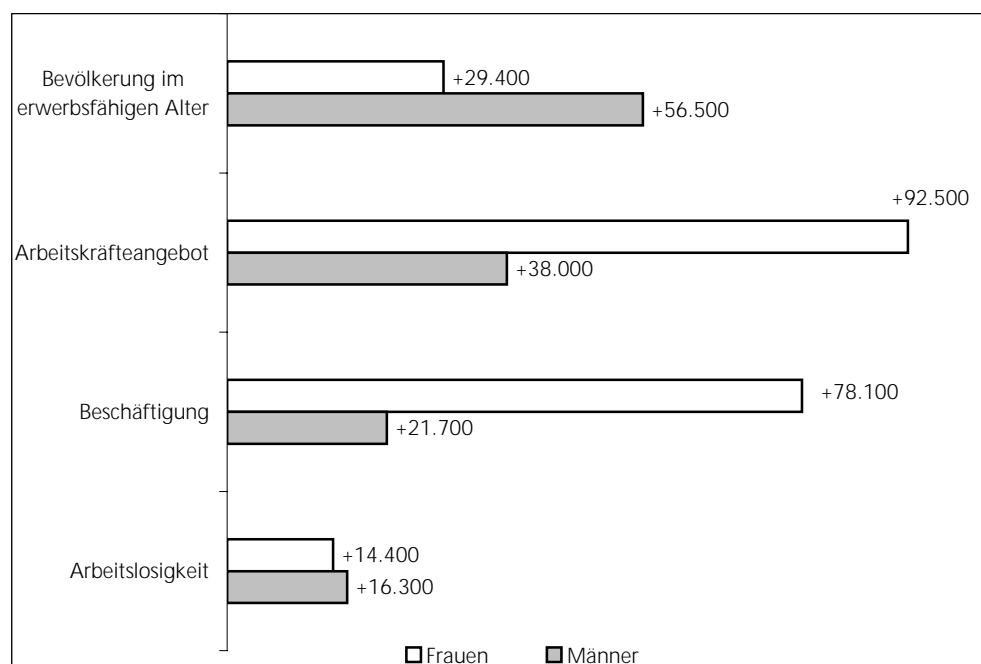
**Expansive Angebots-
entwicklung**

Hinter dieser weiteren Zunahme der Arbeitslosigkeit verbirgt sich eine – angesichts der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung – ungewöhnlich expansive Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes. In den nächsten Jahren ist mit einer Ausweitung des Angebots an ausländischen Arbeitskräften zu rechnen. Diese Entwicklung wird einerseits auf eine Nettozuwanderung innerhalb des Prognosezeitraums zurückzuführen sein. Andererseits werden bereits im Inland lebende Personen mit Migrationshintergrund ihr Erwerbsverhalten zunehmend an jenes inländischer Personen anpassen und in höherem Ausmaß arbeitsmarktaktiv werden.

Grafik 6

Expansive Angebotsentwicklung bestimmt den Arbeitsmarkt

Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2004



3.1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen**Regionale Arbeitsmärkte durch Angebotsentwicklung bestimmt**

Wie sehr die Arbeitsmarktentwicklung von der Expansion des Arbeitskräfteangebots bestimmt wird, zeigen die Regionalprognosen. Arbeitsmarktregionen, die innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einer überdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung rechnen können, sind keinesfalls vor einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit gefeit.

Überdurchschnittlicher Anstieg im Burgenland, der Steiermark und Oberösterreich

Dies lässt sich insbesondere an der Arbeitsmarktentwicklung des Burgenlands, der Steiermark und Oberösterreichs erkennen. Trotz einer vergleichsweise günstigen Beschäftigungsentwicklung wird es in diesen Bundesländern zu einem überdurchschnittlichen Anstieg des Arbeitslosigkeitsrisikos kommen. In abgeschwächter Form gilt dies auch für Niederösterreich und Vorarlberg.

Geringer Anstieg in Wien

In Wien hingegen dürfte die Arbeitslosigkeit – trotz mäßiger Beschäftigungsausweitung – nur vergleichsweise moderat ansteigen. Aufgrund der ungünstigeren Arbeitsplatzentwicklung in Wien werden sich die Einpendelströme aus dem Umland voraussichtlich verringern.

Grafik 7

Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Regionen Österreichs

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2009 gegenüber 2004

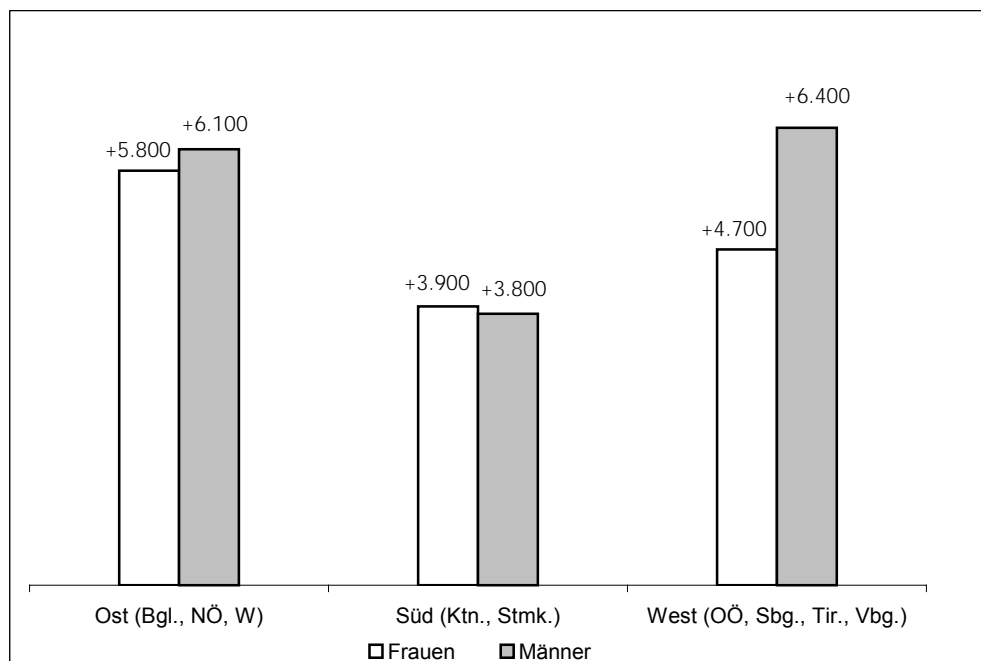


Tabelle 5

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2005

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	5.600	+1.100	4.100	+600	9.700	+1.700
Kärnten	10.600	+1.000	8.500	+1.200	19.100	+2.200
Niederösterreich	26.300	+3.100	20.100	+2.800	46.400	+5.900
Oberösterreich	17.500	+3.000	13.100	+1.500	30.700	+4.500
Salzburg	7.300	+700	6.000	+700	13.200	+1.400
Steiermark	21.900	+2.800	16.800	+2.700	38.700	+5.500
Tirol	10.700	+1.900	9.300	+1.800	20.100	+3.700
Vorarlberg	5.400	+800	5.000	+700	10.400	+1.500
Wien	51.200	+1.900	35.100	+2.400	86.300	+4.300
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	83.100	+6.100	59.300	+5.800	142.400	+11.900
Süd (Kärnten, Steiermark)	32.500	+3.800	25.300	+3.900	57.800	+7.700
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	40.900	+6.400	33.400	+4.700	74.400	+11.100
Gesamt²	156.500	+16.300	118.000	+14.400	274.600	+30.700

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice,
Stand November 2005.

Datenbasis: Synthesis-
Mikroprognose,
Stand November 2005.

3.2

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil

Arbeitslosigkeit betrifft zunehmend auch höher qualifizierte Personen

Die Arbeitslosigkeit wird sich weiterhin auf Personen mit geringer Ausbildung konzentrieren. Knapp die Hälfte der im Jahr 2009 arbeitslosen Personen werden keinen Schulabschluss oder lediglich einen Pflichtschulabschluss besitzen. Von der Ausweitung der Arbeitslosigkeit werden innerhalb der nächsten fünf Jahre zunehmend auch Personen mittlerer und höherer Qualifikationsstufen betroffen sein. Unter Personen mit einem Abschluss einer allgemeinbildenden höheren Schule wird der relative Anstieg der Arbeitslosigkeit am höchsten sein.

Frauen und Männer vom Anstieg betroffen

Der Anstieg des Arbeitslosigkeitsrisikos wird Frauen und Männer betreffen. Je mehr die Konjunktur an Schwung verlieren wird, desto stärker wird sich die Arbeitslosigkeit auf konjunktursensitive Sektoren konzentrieren. Dies wird dazu führen, dass zum Konjunkturtiefpunkt im Jahr 2008 hin die Arbeitslosigkeit unter Männern stärker steigen wird. Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg wird der absolute Anstieg der Arbeitslosigkeit unter Männern etwas über jenem von Frauen liegen.

Grafik 8

Höhere Qualifikationen nicht vom Anstieg der Arbeitslosigkeit verschont

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2009 gegenüber 2004

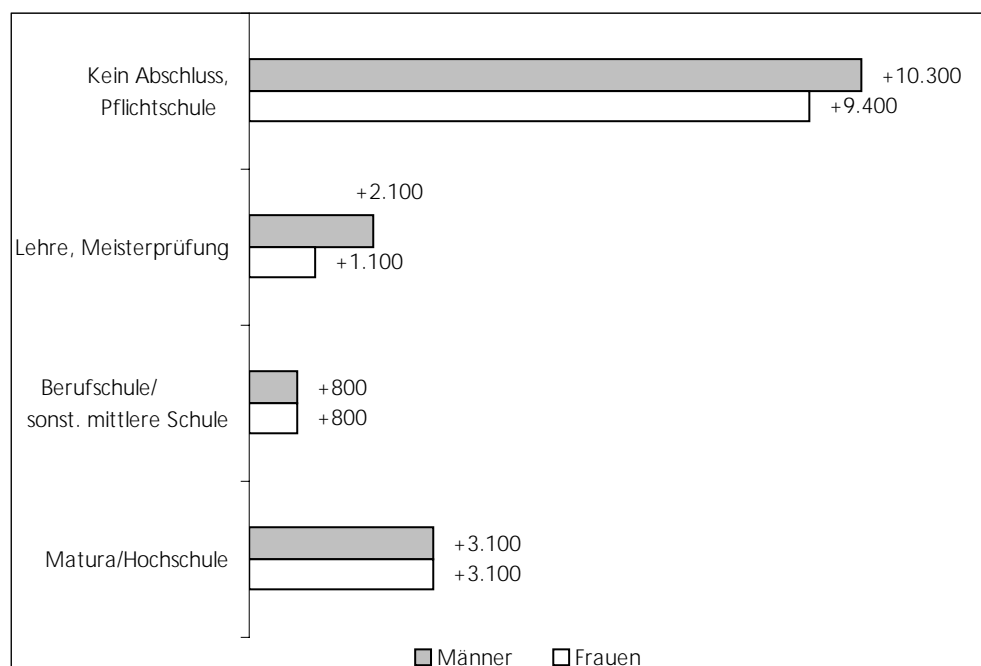


Tabelle 6

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 nach Sozialprofil und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2005

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004	Bestand im Jahr 2009	Verände- rung zu 2004
Alter						
Bis 18 Jahre	4.800	+100	5.200	+300	9.900	+400
19–24 Jahre	19.700	+2.500	14.000	+2.000	33.700	+4.500
25–29 Jahre	16.900	+800	12.700	+400	29.600	+1.200
30–39 Jahre	42.100	+4.700	37.800	+6.300	79.900	+11.000
40–44 Jahre	23.400	+4.000	18.300	+3.500	41.700	+7.500
45–49 Jahre	18.100	+2.200	12.700	+1.200	30.900	+3.400
50–54 Jahre	12.700	-700	8.000	-1.400	20.700	-2.100
55–59 Jahre	12.600	+1.000	7.300	+500	19.900	+1.500
60 Jahre und älter	6.300	+1.700	2.000	+1.600	8.200	+3.300
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	72.000	+10.300	59.600	+9.400	131.600	+19.700
Lehre, Meisterprüfung	61.600	+2.100	30.200	+1.100	91.700	+3.200
Berufs-/sonst. mittl. Schule	5.300	+800	10.500	+800	15.800	+1.600
Allgemein. höhere Schule	4.300	+700	5.200	+1.300	9.500	+2.000
Berufs-/sonst. höhere Schule	7.900	+1.400	7.100	+900	15.000	+2.300
Universität, Hochschule	5.500	+1.000	5.400	+900	10.900	+1.900
Ungeklärte Ausbildung	0	+/-0	0	+/-0	0	+/-0
Staatsbürgerschaft						
Inländer/innen	124.300	+10.100	97.300	+8.100	221.700	+18.200
Ausländer/innen	32.200	+6.200	20.700	+6.300	52.900	+12.500
Gesamt¹	156.500	+16.300	118.000	+14.400	274.600	+30.700

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich,
Stand November 2005.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2005.

3.3

Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Spürbarer Anstieg der Arbeitslosenquote

Innerhalb der nächsten fünf Jahre wird es zu einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosenquote kommen. Im Zeitraum von 2005 bis 2009 wird sich die Quote um 0,6 Prozentpunkte erhöhen.

Regionale Streuung der Quote verringert sich

In regionaler Hinsicht dürfte es im Prognosezeitraum zu einer gewissen Angleichung des Arbeitslosigkeitsrisikos kommen. In den Regionen mit einer gegenwärtig vergleichsweise geringen Quote (West- und Südösterreich) wird es zu einem überdurchschnittlichen Anstieg kommen, während in Ostösterreich, das gegenwärtig eine hohe Quote aufweist, der Anstieg vergleichsweise gering ausfallen wird.

Frauen/Männer

Unter Männern wird der Anstieg der Arbeitslosenquote höher ausfallen als unter Frauen. Im Jahr 2009 werden 8,2% der erwerbsinteressierten Männern als arbeitslos vorgemerkt sein. Unter Frauen wird die Arbeitslosenquote 7,1% betragen.

Grafik 9

Arbeitslosenquote: steigendes Risiko in allen Regionen

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2009 gegenüber 2004

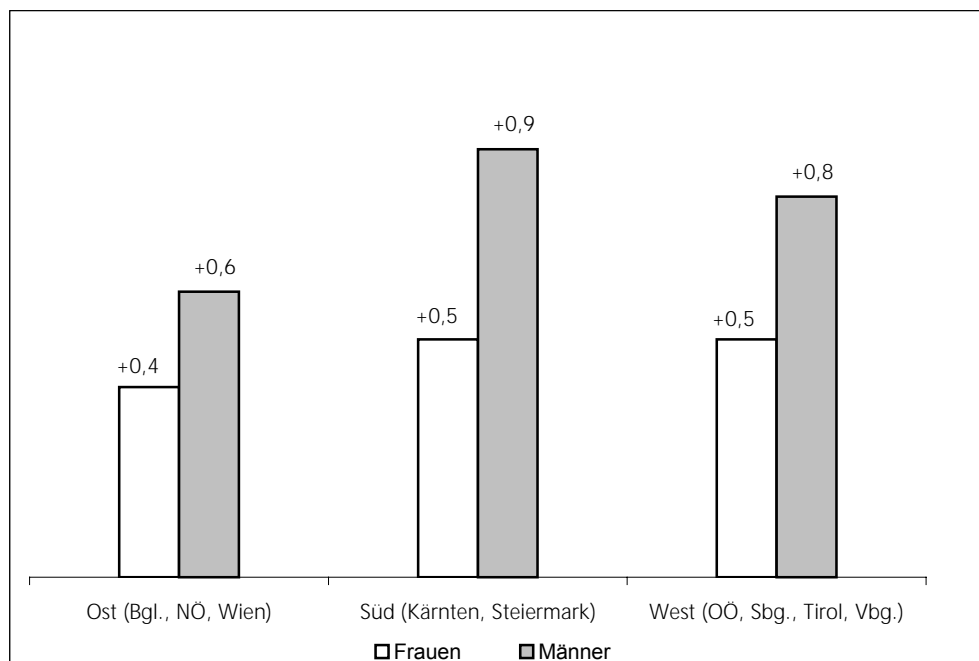


Tabelle 7

Arbeitslosenquote¹ im Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose Stand November 2005

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²
Bundesländer						
Burgenland	10,7%	+1,7	8,8%	+0,8	9,8%	+1,2
Kärnten	9,1%	+0,8	8,0%	+0,5	8,6%	+0,7
Niederösterreich	8,1%	+0,7	7,3%	+0,5	7,7%	+0,6
Oberösterreich	5,1%	+0,7	4,8%	+0,3	5,0%	+0,5
Salzburg	5,8%	+0,5	5,4%	+0,5	5,5%	+0,5
Steiermark	8,2%	+0,9	7,1%	+0,5	7,7%	+0,7
Tirol	6,6%	+1,1	6,6%	+1,0	6,7%	+1,1
Vorarlberg	6,4%	+0,7	7,3%	+0,7	6,8%	+0,7
Wien	11,7%	+0,3	8,5%	+0,4	10,2%	+0,4
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	10,2%	+0,6	8,1%	+0,4	9,2%	+0,5
Süd (Kärnten, Steiermark)	8,5%	+0,9	7,4%	+0,5	8,0%	+0,7
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	5,7%	+0,8	5,6%	+0,5	5,7%	+0,7
Gesamt	8,2%	+0,7	7,1%	+0,5	7,7%	+0,6

¹ Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz

und Präsenzdienst und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

² Veränderung gegenüber dem Jahr 2004 in Prozentpunkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Stand November 2005.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand November 2005.

4 Prognosen in Form von Szenarien

Prognosen als Szenarien

Die vorliegenden Prognosen markieren Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009. Sie sind als Szenarien zu verstehen: Die ausgewiesenen Werte ergeben sich aus jenen Analysen, die mit Hilfe des Mikroprognosemodells durchgeführt wurden.

Bandbreite an Entwicklungspfaden

Diese Analysen können die künftige Entwicklung nicht »mit Sicherheit vorhersagen«; sie ergeben vielmehr eine Bandbreite realistischer Entwicklungspfade im Lichte von empirisch beobachtbaren Funktionszusammenhängen. In diesem Sinne hängen die Prognosewerte von den empirisch bestimmten Parameterwerten des Mikroprognosemodells ab.

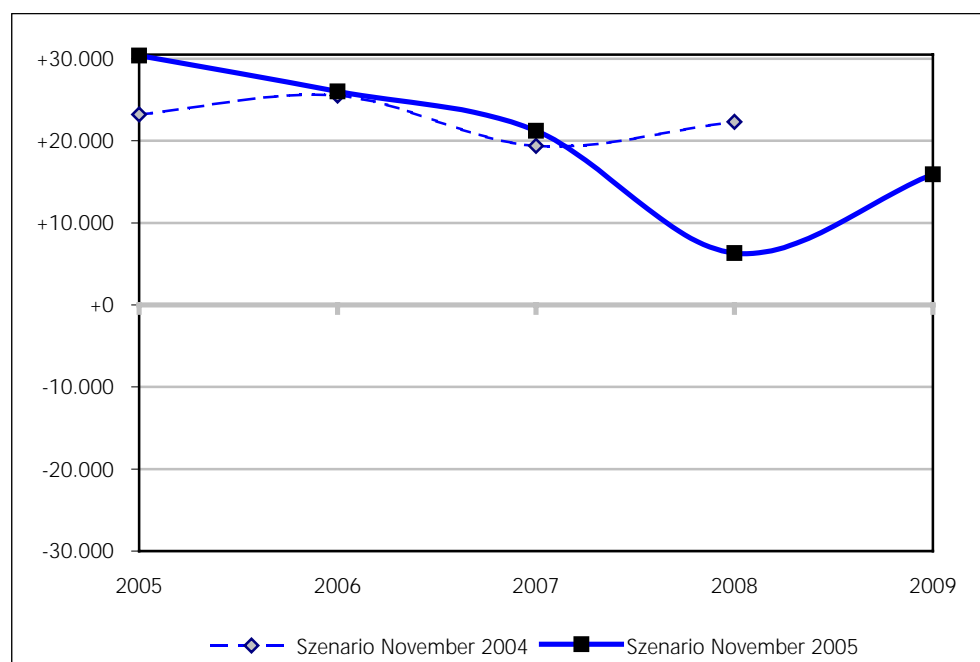
Prognosevergleich

Ein Vergleich des Szenarios vom November 2004 mit der aktuell vorliegenden Prognose (November 2005) zeigt, dass die Beschäftigungsentwicklung für den Zeitraum 2005 bis 2008 gegenwärtig etwas weniger expansiv eingeschätzt wird als noch vor einem Jahr.

Grafik 10

Der Beschäftigungszuwachs verringert sich

Vergleich des Szenarios vom November 2004 mit der aktuellen Prognose



4.1

Stärkere Ausweitung der Arbeitslosigkeit

**Korrektur nach oben
gegenüber
November 2004**

Gegenüber der letzten Mittelfristprognose vom November 2004 musste in der aktuellen Vorschau die Prognose der Arbeitslosigkeit spürbar nach oben revidiert werden: Die Modellrechnungen – basierend auf Grundlage der aktuellen Arbeitsmarktentwicklung – legen nahe, dass es im Vergleichszeitraum bis zum Jahr 2008 zu einem stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit kommen wird, als noch in der letzten Prognose ermittelt wurde.

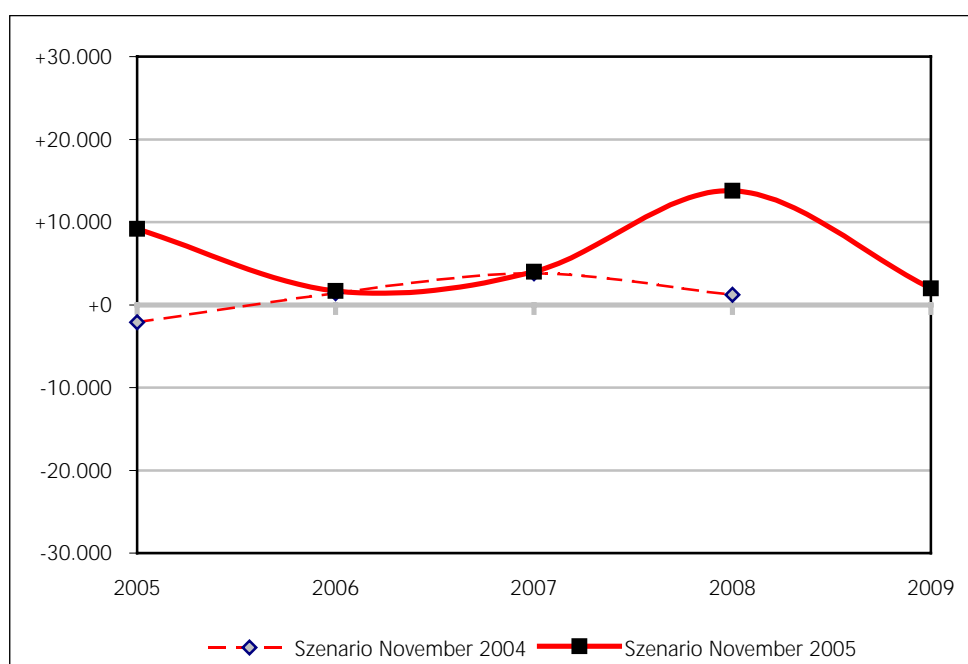
**Verstärkte Schulungs-
aktivitäten
im Jahr 2006**

Den Ergebnissen der aktuellen Modellrechnungen zufolge wird die vorgemerkte Arbeitslosigkeit über den gesamten Vergleichszeitraum hinweg über dem Wert der Vorjahresprognose liegen. Lediglich aufgrund der – im Rahmen des Beschäftigungsförderungsgesetzes – deutlich ausgeweiteten AMS-Aktivitäten wird es im Jahr 2006 zu keiner stärkeren Zunahme der Arbeitslosigkeit kommen.

Grafik 11

Mittelfristig stärkere Ausweitung der Arbeitslosigkeit

Vergleich des Szenarios vom November 2004 mit der aktuellen Prognose



4.2

Alternative Pfade der Arbeitsmarktentwicklung**Hauptprognose und
Alternativvarianten**

Zu den Unsicherheitsfaktoren der Prognose zählen die makroökonomischen Rahmenbedingungen (beispielsweise die Preisentwicklung für Energie und Rohstoffe sowie die Entwicklung von Zinssätzen und Wechselkursen) ebenso wie geänderte interne Funktionszusammenhänge des Arbeitsmarktes (wie beispielsweise die Beschäftigungsintensität des Wachstums oder die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots). Zusätzlich zum detailliert dargestellten Hauptbefund der mittelfristigen Prognose können auch andere (weniger wahrscheinliche) Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes in Betracht gezogen werden.

**In jedem Fall:
weiterer Anstieg
der Arbeitslosigkeit**

Die Bandbreite der Prognoseergebnisse beider Alternativszenarien gibt einen Überblick über mögliche Entwicklungspfade des österreichischen Arbeitsmarktes. Im günstigen Szenario (»Wachstumsschwäche«) hat der österreichische Arbeitsmarkt »nur« mit den Folgen einer wirtschaftlichen Schwächephase zu kämpfen. Im Szenario »Deutlicher Abschwung« wären die Folgen für den Arbeitsmarkt schwerwiegender.

Grafik 12

Varianten der Arbeitsmarktentwicklung bis 2009

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit von 2004 bis 2009

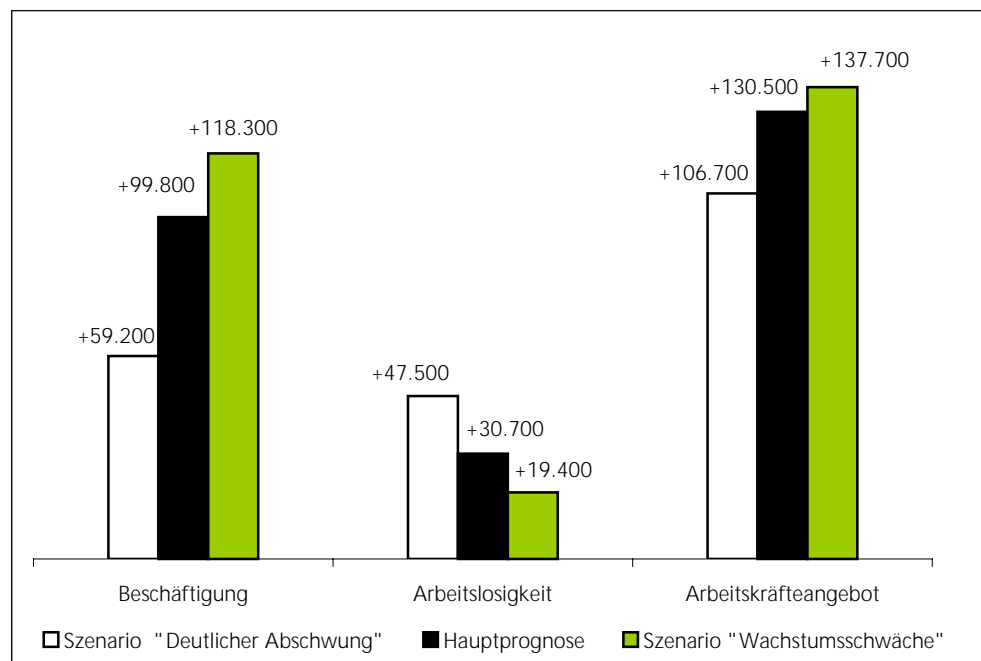


Tabelle 8

Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009

Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2004

	Veränderung bis zum Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2004	
	Szenario »Deutlicher Abschwung«	Szenario »Wachstumsschwäche«
Unselbstständige Aktiv-Beschäftigung¹	+59.200	+118.300
Frauen	+48.000	+88.100
Männer	+11.200	+30.200
Unselbstständige Beschäftigung (einschließlich Karenz und Präsenzdienst)	+63.300	+122.400
Frauen	+52.000	+92.100
Männer	+11.300	+30.300
Arbeitskräfteangebot	+106.700	+137.700
Frauen	+69.300	+97.300
Männer	+37.400	+40.400
Vorgemerkte Arbeitslosigkeit	+47.500	+19.400
Frauen	+21.300	+9.200
Männer	+26.200	+10.200
Arbeitslosenquote² (Veränderung in Prozentpunkten)	+1,1	+0,3
Frauen	+1,0	+0,2
Männer	+1,2	+0,4

¹ Ohne Karenz und Präsenzdienst.

² Quote auf Basis der Beschäftigung einschließlich der Karenz und Präsenzdienst; Veränderungen in Prozentpunkten.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Stand November 2005.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand November 2005.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen	30
Verzeichnis der Grafiken	31
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	33
Begriffserläuterungen zur Beschäftigung	36
Begriffserläuterungen zur Arbeitslosigkeit	39
Literatur	41

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2005 bis 2009</i> Unterer und oberer Grenzwert der Veränderungen in %	10
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeits- marktes bis zum Jahr 2009</i> Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2005 bis 2009 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	12
Tabelle 3	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung für das Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht</i> Mikroprognose Stand November 2005	155
Tabelle 4	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktiv-Beschäftigung für das Jahr 2009 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i> Mikroprognose Stand November 2005	17
Tabelle 5	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht</i> Mikroprognose Stand November 2005	20
Tabelle 6	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 nach Sozialprofil und Geschlecht</i> Mikroprognose Stand November 2005	222
Tabelle 7	<i>Arbeitslosenquote im Jahr 2009 nach Bundesländern und Geschlecht</i> Mikroprognose Stand November 2005	24
Tabelle 8	<i>Alternativszenarien des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2009</i> Veränderungen des Jahresdurchschnittsbestandes gegenüber dem Jahr 2004	28

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	<i>Wirtschaftliche Entwicklung verliert weiter an Dynamik</i> Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr	9
Grafik 2	<i>Weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit bis 2009</i> Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr	11
Grafik 3	<i>Wachstumsschwäche hemmt Beschäftigungsentwicklung von Männern</i> Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004	13
Grafik 4	<i>Beschäftigungsexpansion im Westen etwas über dem Durchschnitt</i> Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004	14
Grafik 5	<i>Deutliche Arbeitsplatzverluste in der Sachgütererzeugung</i> Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2009 gegenüber 2004	16
Grafik 6	<i>Expansive Angebotsentwicklung bestimmt den Arbeitsmarkt</i> Veränderungen im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2004	18
Grafik 7	<i>Anstieg der Arbeitslosigkeit in allen Regionen Österreichs</i> Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2009 gegenüber 2004	19

Grafik 8

***Höhere Qualifikationen nicht vom Anstieg der
Arbeitslosigkeit verschont***

Veränderung des Durchschnittsbestandes
an Arbeitslosigkeit 2009 gegenüber 2004 21

Grafik 9

***Arbeitslosenquote: steigendes Risiko in allen
Regionen***

Veränderung der Arbeitslosenquote
in Prozentpunkten 2009 gegenüber 2004 23

Grafik 10

Der Beschäftigungszuwachs verringert sich

Vergleich der Szenarien vom November 2004
mit der aktuellen Prognose 25

Grafik 11

***Mittelfristig stärkere Ausweitung
der Arbeitslosigkeit***

Vergleich des Szenarios vom November 2004
mit der aktuellen Prognose 26

Grafik 12

Varianten der Arbeitsmarktentwicklung bis 2009

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
von 2004 bis 2009 27

***Verzeichnis der
Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz (ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas, Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und Ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen Dienstleistungen

Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Begriffserläuterungen zur Beschäftigung

Aktiv-Beschäftigung

Unter der Aktiv-Beschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktiv-Beschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

Arbeitgeberbetrieb

Ein Arbeitgeberbetrieb ist dadurch definiert, dass bei ihm im Laufe eines Jahres zumindest einmal eine Person unselbstständig beschäftigt war. Ein Betrieb mit ausschließlich selbstständigen Erwerbstätigen gehört nicht zu dieser Art von Betrieben.

Beschäftigungsabschnitte

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, Werkverträge) werden in eigenständigen Episoden erfasst.

Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten überwiegend für Frauen, der Präsenzdienst bei Männern. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Standardbeschäftigte Person

Als standardbeschäftigt gilt eine Person, wenn sie zumindest eine Zeit lang in dem betreffenden Jahr voll versicherungspflichtig beschäftigt war (inkl. Zivildienst und AMSG-Förderungen).

Erwerbspersonen

Alle unselbstständig und selbstständig Erwerbstätigen einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen und unter Einschluss der arbeitslosen Personen.

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

Erwerbsübliche Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsüblichen Alter (zwischen 15 und unter 56,5 bei Frauen beziehungsweise unter 61,5 Jahren bei Männern) befinden.

Die derzeit laufende Verschiebung des Eintrittsalters für die vorzeitige Alterspension aufgrund der Pensionsreform wird nach deren endgültiger Anpassung ebenso wie das dann feststellbare faktische Eintrittsalter Eingang in die Festlegung des erwerbsüblichen Alters finden.

Erwerbstätige

Alle unselbstständig und selbstständig Beschäftigten einschließlich der mithelfenden Familienangehörigen.

Standardbeschäftigungsverhältnisse

Standardbeschäftigungsverhältnisse sind voll versicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse inklusive Zivildienst und AMSG-Förderungen. Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, dienstnehmerähnliche und freie Werkverträge, Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdienster/innen.

Unselbstständiges Arbeitskräfteangebot

Das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten Arbeitslosen.

**Begriffs-
erläuterungen zur
Arbeitslosigkeit**

***Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice
(Verhältniszahl)***

Die traditionelle Arbeitslosenquote laut Arbeitsmarktservice gibt den Anteil des Bestandes an arbeitslosen Personen in % des unselbstständigen Arbeitskräftepotenzials (Summe aus allen unselbstständig beschäftigten und arbeitslosen Personen) an. Die Berechnung kann hierbei als Jahresdurchschnitt erfolgen (Summe der Arbeitslosentage dividiert durch 365), was einer Volumensbetrachtung entspricht. Ein alternativer Berechnungsansatz beruht auf der Basis der Monatsstichtagswerte.

Arbeitslosigkeitsepisode

Eine Arbeitslosigkeitsepisode ist durch eine Vormerkperiode, das heißt entweder nur durch den Beginn (aufrechte Episode) oder durch Beginn und Ende (abgeschlossene Episode) der Arbeitslosigkeit, definiert, wobei Unterbrechungen bis zu 28 Tagen in die Arbeitslosigkeitsepisode eingerechnet werden.

Arbeitslose Person

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister aufscheint.

***Jahresdurchschnittsbestand an arbeitslosen Personen
(Stichtagsstatistik – Personen)***

Dieser Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der 12 Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Verweildauer

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode liegt. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen werden in die Länge der Verweildauer eingerechnet.

Volumen an Arbeitslosigkeit (Tage)

Summe der Arbeitslosentage im Beobachtungszeitraum (Summe der kumulierten Dauern der Arbeitslosigkeit).

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) stehen (PST-Status »AL«). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitslosen.

Vormerkdauer

Die Vormerkdauer ist die noch nicht vollendete Dauer der Arbeitslosigkeit und stellt jene Zeitspanne dar, die zwischen dem Beginn einer Arbeitslosigkeit und dem Stichtagsdatum liegt.

Literatur

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2005
www.diw.de

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 2005
www.iab.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Konjunkturprognose 2005/2006

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2005
www.ifo.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo-Herbstgutachten 2005 (Gemeinschaftsdiagnose)

München: Institut für Wirtschaftsforschung 2005
www.ifo.de

OENB Oesterreichische Nationalbank

- OENB-Konjunkturindikator

Wien, Oesterreichische Nationalbank

OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development 2005
www.oecd.org

STATISTIK Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2005
www.statistik.at

Maria Hofstätter, René Sturm

- Qualifikationsstrukturbericht des AMS Österreich für 2003

Wien: Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle, Abteilung für Berufsinformations- und Qualifikationsforschung
www.ams.or.at/neu/2812.htm

Wolfgang Alteneeder, Monika Kalmár, Löffler Roland,
Michaela Prammer-Waldhör, Wagner-Pinter Michael

- Engpässe und Überhänge als Herausforderung
an die Arbeitsmarktpolitik

Wien: Synthesis 2005

www.ams.or.at/b_info/index400fn.htm

Wolfgang Alteneeder, Christian Eizinger, Ursula Lehner,
Michael Wagner-Pinter

- Quartalsberichte des SYSD-Netzwerkes
(im Auftrag der Europäischen Kommission)

Wien: Synthesis 2005

www.eu-employment-observatory.net

